



Informationen aus dem BWZ

Dezember 2016



Geschätzte Berufsbildnerinnen und Berufsbildner

Ende November haben die Stimmbürgerinnen und Stimmbürger von Rapperswil-Jona mit fast 64 % dem Landverkauf eines Areals an den Kanton für ein neues BWZ zugestimmt.

Eine solide Mehrheit ist also einverstanden, dass der Kanton Land zu einem günstigen Preis erhält - es ist ein klares Signal an den Kanton «Wir wollen ein BWZ in Rapperswil-Jona, und wir wollen, dass der Berufsbildung gute Räumlichkeiten zur Verfügung stehen.»

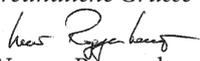
Dieses Signal war notwendig, denn die Opposition gegen den Landverkauf hatte in St.Gallen für Irritation gesorgt, auch wenn das Komitee, das gegen den Landverkauf war, immer betonte, für das BWZ zu sein. Die Argumente betrafen rechtliche Aspekte (Warum gibt man das Land nicht im Baurecht?), preisliche Aspekte (der Boden ist mehr Wert - und wenn Altlasten zum Vorschein kommen, müssen wir die Entsorgung auch noch zahlen) und kulturelle Aspekte: «Die Schule gehört ins Stadtzentrum.»

Gerade dieses Argument ist gut nachvollziehbar. Allerdings ist klar, dass wir am heutigen Standort zu wenig Platz haben.

Nun gilt es, den Schwung auszunützen und politisch Druck zu machen, dass der Neubau des BWZ wenn immer möglich vorgezogen wird. Denn auch wenn wir heute beginnen: 10 Jahre wird es gehen, bis ein neues Schulhaus steht. Doch der erste Schritt ist gemacht - wir freuen uns auf die nächsten.

Wir wünschen Ihnen und Ihren Angehörigen ein gutes Jahr 2017!

Freundliche Grüsse


Werner Roggenkemper

Inhaltsverzeichnis

Allgemeines

Termine	2
Informatikmittelschule BWZ+HSR	2
Anlass für BerufsbildnerInnen	3

Berufsmaturität

Neue BM 1-Modelle	4
Stundenplan Schneespotttag	5

Kaufleute und Detailhandel

QV 2017	6
D-Stützkurse	6
D-Infoabend	6
D-Prüfungsdaten	6
K-Prüfungsdaten	7
K-Promotion	7

Gewerblich-Industrielle Berufe

Personelles	8
Besuch der Prodex/Swisstech	8
Tagung für Berufsbildner	9
Kunststofftechnik	10
Zeichner -ÜK-Auszeichnungen	11

Weiterbildung

Neuausrichtung HFW	12
--------------------	----

2 Termine

Dezember 2016

8.	Informationsabend IMS-T	
14.-16.	V&V «Vom Interview zum Porträt»	BMW2a
22.	IDAF-Projekt	BMTL2a

Januar 2017

11.	Informationsabend	BM1
19.	Informationsabend	BM2
20.	Blockunterricht FRW und WR	BMW2a
16. - 27.	QV 2017, VA-ABU	GIB 4. Lehrjahr
18.	Abgabetermin SA	KB3/KE3

Februar 2017

6. - .10.	Schneesporttage	alle Klassen
11.	QV Physik	BMTL4a
14.	Beginn Vertiefungsarbeit ABU	KSV2a, MEP2a
20.	QV VBR	BMW3a
20.	Messtechnikseminar	PKE1a, POM1a

März 2017

11.	Einheitsaufnahmeprüfung	BM, IMS-T
15.	Infoabend für Eltern und Berufsbildner	DHA1, DHF1
22.	Eltern- und Berufsbildnerabend	BMW1a, BMTL1a

April 2017

24. - 27.	üK 3	ZFA2a
24. - 27.	üK 4	ZFA3a

Einschreibtage

21. Juni	Gewerblich-Industrielle Berufe	alle Berufe
21. Juni	Kaufleute (mit und ohne Berufsmaturität)	
10. Aug.	Detailhandel (Fachleute und Assistenten)	

Schneesporttage 2017

In der KW 6 gehen die Lernenden an ihrem Schultag wieder in den Schnee. Wie im letzten Jahr fahren die Ski- und Snowboardfahrer ins Skigebiet Hoch-Ybrig, alle anderen Sportarten finden in Wildhaus statt.

Ferien und unterrichtsfreie Tage

Weihnachtsferien	25. Dez. 2016 – 8. Jan. 2017
Sportferien	29. Jan. – 5. Feb. 2017
Frühlingsferien	9. April – 23. April 2017
Auffahrtsbrücke	25. Mai – 28. Mai 2017
Pfingstmontag	5. Juni 2017
Sommerferien	9. Juli – 13. Aug. 2017

Informatikmittelschule BWZ + HSR

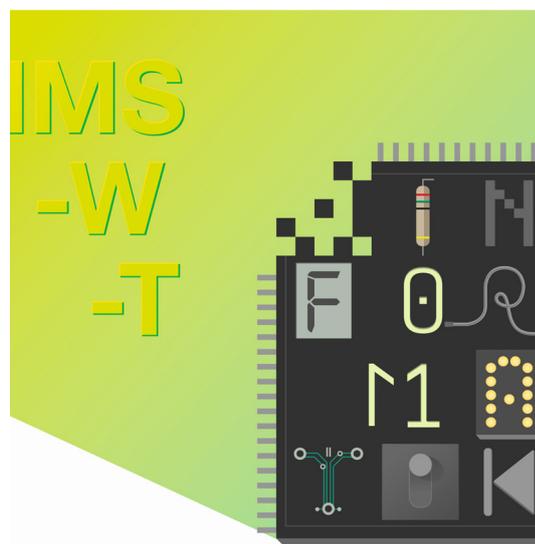
Sie haben es im Jahresbericht gelesen und auch in den Zeitungen: Ab August 2017 bietet das BWZ in Zusammenarbeit mit der HSR neu eine Informatikmittelschule an.

Die Informatikmittelschule wurde als eine Massnahme gegen den Fachkräftemangel von der Regierung beschlossen - die gesetzlichen Voraussetzungen wurden vom Kantonsrat im Sommer dieses Jahres geschaffen.

In der Informatikmittelschule werden die Lernenden 3 Jahre schulisch ausgebildet, das vierte Jahr ist dann ein Vollzeit-Praktikum. Nach vier Jahren haben die Lernenden dann das EFZ Informatik Fachrichtung Applikationsentwicklung und die Berufsmaturität technischer Ausrichtung (TALS).

Wir erlauben uns, diesen Informationen aus dem BWZ einen Flyer beizulegen, der über die Informatikmittelschulen im Kanton SG informiert.

Im März besteht die Möglichkeit, die Aufnahmeprüfungen zu absolvieren: Einerseits müssen die Lernenden die Aufnahmeprüfung für die Berufsmaturität bestehen; andererseits müssen sie danach auch die Eignungsprüfung für die Informatik meistern. Mit einem Erfolg in beiden Teilprüfungen steht ihnen dann der Weg an die Informatikmittelschule offen.



4 Berufsmatura

Neue BM 1-Modelle

Im Mai 2014 haben sich am nationalen Spitzentreffen der Berufsbildung Exponenten aus Bildung und Wirtschaft unter der Leitung von Bundesrat Johann Schneider-Ammann auf Schwerpunkte zur Stärkung der Berufsbildung geeinigt. Unter dem Thema «Berufsmaturität und Fachhochschulzugang» wurde eine Steuergruppe eingesetzt, um die Attraktivität der lehrbegleitenden Berufsmaturität zu steigern. Die Steuergruppe, in welcher das Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBFI), die Eidgenössische Berufsmaturitätskommission (EBMK) und unter anderen auch der Schweizerische Gewerbeverband (SGV) und Travail.Suisse mitwirken, hat ein Teilprojekt lanciert, mit dem Ziel die BM 1 zu stärken und die BM-Modelle zu flexibilisieren.

Die heutigen BM 1-Angebote unterscheiden zwei Organisationsmodelle, das integrative und das additive. Hauptsächlich im kaufmännischen Bereich werden integrative Bildungsgänge geführt, in welchen der berufskundliche und der BM-Unterricht integrierend vermittelt werden. Aufgrund der grossen Übereinstimmung der Lerninhalte ist dies beim grössten Lehrberuf unproblematisch möglich. Eine zusätzliche Flexibilisierung ist hier nicht vorgesehen.

Bei den mehrheitlich additiv vermittelten Modellen, in denen der berufskundliche Unterricht vom BM-Unterricht entkoppelt vermittelt wird, besteht dagegen, laut Steuergruppe, Förderungsbedarf. Der Optimierungsvorschlag der Steuergruppe sieht vor, die zeitliche Durchführung der Berufsmaturität für die Schulen zu erweitern.

Neu soll es möglich sein, den Berufsmaturitätsunterricht von der Lehrdauer des eidgenössischen Fähigkeitszeugnisses (EFZ) ein Stück weit zu entkoppeln. Teile des BM-Unterrichts sollen neu vor oder nach der Lehre durchgeführt werden. Aus Sicht der Steuergruppe, die eng mit den Organisationen der Arbeitswelt zusammengearbeitet hat, wird durch eine Flexibilisierung des Angebotes die Attraktivität der BM 1 gesteigert. Jugendliche werden in ihrer Lehre entlastet und

Lehrbetriebe können mehr Zeit in die Praxisausbildung investieren. Der Gesetzgeber möchte für die neuen Modelle die Kantone und Schulen gewinnen. Neu angebotene Modelle können ab dem Schuljahr 2017 als Pilote durch das SBFI genehmigt werden.

Grundsätzlich basiert der Vorschlag auf sechs Eckwerten, die den Rahmen der möglichen Flexibilisierung abstecken. Die konkrete Ausgestaltung von Modellen innerhalb der Eckwerte soll im Ermessen der Berufsfachschulen sein. Es wurden folgende Eckwerte definiert:

Eckwert 1

Möglichkeit der Vermittlung von bis zur Hälfte der BM-Lektionen frühestens 1 Jahr vor Lehrbeginn.

Eckwert 2

Möglichkeit der Vermittlung von bis zu einem Drittel der BM-Lektionen bis spätestens 1 Jahr nach der Abgabe des EFZ und Ende des Lehrvertrages. (Der Eckwert 2 ist nicht mit dem Eckwert 1 kombinierbar.)

Eckwert 3

Keine Vermittlung von Inhalten in Fächern des Schwerpunktbereichs vor Beginn der Lehrzeit.

Eckwert 4

Die Berufsmaturitätsprüfung kann frühestens ein Jahr vor Ende der Lehrzeit absolviert werden.

Eckwert 5

Ein BM-Start im 2. Lehrjahr auch bei 3-jährigen Lehren ist möglich.

Eckwert 6

Teilfachabschlüsse in den Fächern Naturwissenschaften und Sozialwissenschaften sind möglich.

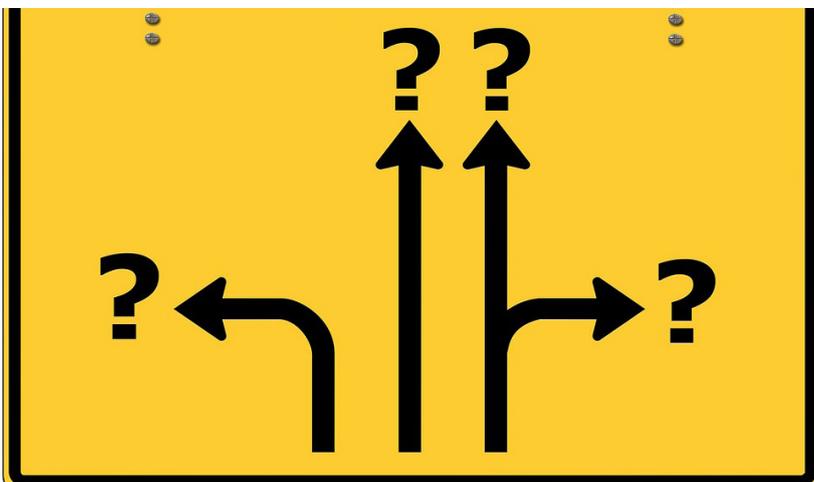
5 Berufsmatura

Es ist offensichtlich, dass diese Massnahmen darauf abzielen, den seit einigen Jahren bestehenden Trend von der BM 1 hin zur BM 2 zu stoppen. Eine Analyse der Firma econcept im Auftrag des SBFI hat aufgezeigt, dass viele Jugendliche die BM als zu anspruchsvoll und anstrengend beurteilen und sich daher entscheiden, die BM erst nach abgeschlossener Berufslehre zu absolvieren.

In der kantonalen Fachkommission BM wurde über die neuen BM 1-Modelle beraten. Aus Sicht der BM-Leiter steigern die neuen Modelle die Komplexität der BM enorm. Für die Schulen, welche die BM anbieten, ist eine Klassenbildung mit einer Vielzahl an Schulmodellen komplex und an kleineren Schulen in der Umsetzung praktisch unmöglich. Ausserdem werden durch die Flexibilisierung des Angebotes und die damit verbundene Verlängerung der Lehrzeit die BM 1 nicht attraktiver gemacht. Wenn sich die Schulzeit nach dem EFZ noch um ein halbes oder ein ganzes Jahr verlängert, kann man genauso gut die BM 2 absolvieren. Die kantonale Fachkommission BM hat darum in der Konsultation zu den neuen Modellen ihre ablehnende Haltung zu den neuen Modellen kundgetan.

Stundenplan Schneespotttage

Für die Klassen BMWL2a, BMWL3a, BMTL2a, BMTL3a und BMTL4a wird es während der Schneespottwoche vom 6.-10. Februar 2017 wie in den vergangenen Jahren einen Spezialstundenplan geben. Die Lernenden dieser Klassen werden einen Tag Unterricht haben. Die Spezialstundenpläne mit den genauen Angaben werden noch vor Weihnachten verteilt.



6 Kaufleute und Detailhandel

K/D QV 2017

Während des Qualifikationsverfahrens 2017 wird der Unterricht in den Abteilungen K/D und BM vom 6. – 16. Juni ausgesetzt. Ab dem 19. Juni findet der Unterricht wieder gemäss Stundenplan statt.

D Stützkurse

Nach den Herbstferien haben die Stützkurse Deutsch (Montag) und Wirtschaft (Mittwoch) begonnen, die jeweils von 17.15 - 18.15 Uhr stattfinden. Lernende mit schwachen Leistungen aus jedem Lehrjahr können die Kurse besuchen, die sicherlich bis zu den Frühlingsferien, allenfalls bis Ende Mai dauern. Die Stützkurse sind für die Lernenden kostenlos, eine Anmeldung verpflichtet zur Anwesenheit.

D Früherfassung

Nachdem wir einige Berufsbildner bereits anfangs Dezember über tiefe Notenschnitte informiert haben, werden wir anfangs Januar die Briefe mit der dringenden Empfehlung zur Umteilung zu DHA per Frühlingssemester 2017 versenden, wenn der schulische Schnitt (Mittelwert aus den Noten für Deutsch, Englisch, Gesellschaft und Wirtschaft) ungenügend ist. Bei einem Schnitt von 4,0 bis 4,3 erhalten Sie mit dem Zeugnisversand Ende Januar einen Warnbrief.

Im Mai 2017 erfolgt dann die Standortbestimmung, die Ihre Beurteilung der praktischen Leistungen enthält. Bei Fragen zu Ihren Lernenden wenden Sie sich bitte an die Abteilungsleiterin Tanja Zwicky.

D Infoabend

Der Infoabend für Eltern- und Berufsbildner der DHF1 und DHA1-Klassen findet am Mittwoch, 15. März 2017 ab 19.00 Uhr im Evangelischen Zentrum und am BWZ statt. Zuerst werden wir Ihnen das BWZ und die Ausbildungsgänge DHF und DHA vorstellen, danach präsentieren die Klassen ihren Berufsalltag. Anschliessend laden wir alle zu einem Apéro ein. Wir freuen uns auf Ihr zahlreiches Erscheinen.

D Prüfungsdaten

Bisher standen für die schriftlichen Prüfungen der DHF-Klassen zwei Daten zur Verfügung. Da der zweite Termin in der ganzen Deutschschweiz nur von zwei Berufsfachschulen genutzt wurde – darunter waren wir – hat die zuständige sprachregionale Subkommission beschlossen, diesen zweiten Termin zu streichen. Die Erstellung einer Prüfungsserie ist sehr aufwändig und kann bei so wenigen betroffenen Lernenden nicht gerechtfertigt werden. Wir passen uns natürlich an. Die schriftlichen Prüfungen des QV 2017 finden an folgenden Daten statt:

DHA2 6.6.2017

DHF3 7.6.2017

Die seit 2016 neu geltende Reihenfolge der Prüfung hat sich bewährt, so dass dies beibehalten wird. Am Vormittag wird zuerst die Deutsch-Prüfung geschrieben und dann die Wirtschaftsprüfung. Am Nachmittag wird DHK und Englisch geprüft.

Die mündlichen Prüfungen sind voraussichtlich in der Kalenderwoche 24. Nach dem QV besuchen die Lernenden den Unterricht nicht mehr.

7 Kaufleute

K Prüfungsdaten

Die schriftlichen Prüfungen der Kaufleute finden direkt nach Pfingsten (6. – 9. Juni) statt. Da neu die Berufe im Detailhandel ihre schriftlichen Prüfungen auch in dieser Woche haben, werden die mündlichen Prüfungen allenfalls in der darauffolgenden Woche stattfinden. Die vorgezogene Prüfung IKA für die Lernenden im zweiten Lehrjahr KB und KE wird ebenfalls in der Kalenderwoche 23 stattfinden. Die vorgezogene schriftliche Prüfung im Fach Französisch findet ziemlich sicher bereits in der Kalenderwoche 22 statt. Französisch mündlich wird dann Ende Juni absolviert. Wir sind wiederum bemüht, sämtliche Resultate der vorgezogenen Prüfungen in der ersten Sommerferienwoche zu kommunizieren.

K SA

Aktuell schreiben die Lernenden der KE₃ / KB₃ die SA. Zum Oberthema „Grenzen“ muss eine selber gewählte These bearbeitet werden. Dazu stehen ihnen insgesamt 15 Lektionen zur Verfügung, der Rest muss ausserhalb des Unterrichts geschrieben werden. An den ersten Arbeitstagen war unsere Informatikinfrastruktur mit den grossen Datenmengen überfordert; so konnten nicht alle zur Verfügung stehenden Lektionen wirklich effizient genutzt werden. Deshalb haben die verantwortlichen Lehrpersonen den Abgabetermin auf den 18. Januar 2017 verschoben.

K Stützkurse

Nach den Herbstferien haben die Stützkurse Wirtschaft und Gesellschaft (Donnerstag) sowie Französisch (Dienstag) begonnen, die jeweils von 17.15 - 18.15 Uhr stattfinden. Lernende mit schwachen Leistungen aus jedem Lehrjahr können die Kurse besuchen, die sicher bis zu den Frühlingferien dauern, allenfalls bis Ende Mai. Die Stützkurse sind für die Lernenden kostenlos, eine Anmeldung verpflichtet zur Anwesenheit.

K Vernetzen und Vertiefen

Nach den Herbstferien fand das erste Modul V&V statt. Die KE₂ / KB₂-Klassen erstellten eine Imagebroschüre zu einem Lehrbetrieb.

Das zweite Modul findet im Januar statt, das dritte dann nach den Frühlingferien. Jedes Modul generiert eine Note. Der Schnitt der drei Noten zählt zusammen mit der SA im dritten Lehrjahr (je 50%) als Fachnote und wird im Eidgenössischen Fähigkeitszeugnis aufgeführt (1/8 der Schlussnote im E-Profil, bzw. 1/7 im B-Profil).

K Promotion

Mit dem Januarzeugnis wird bei den KE₁- und den KE₂-Klassen wieder überprüft, ob die Promotionsbedingungen erfüllt wurden. Sollte dies bei den KE₂-Klassen wiederholt nicht der Fall sein, erfolgt ein Wechsel ins B-Profil. In diesem Fall werden wir frühzeitig Kontakt mit Ihnen aufnehmen. Wenn Lernende der KE₁ nicht promoviert werden, erhalten Sie mit dem Zeugnisversand eine entsprechende Mitteilung. Wir behalten uns vor, bei deutlich ungenügenden Leistungen vorgängig mit Ihnen in Kontakt zu treten, um einen allfälligen Profilwechsel nach dem ersten Semester zu prüfen.

Sehr gute Lernende können nach dem ersten Semester ins E-Profil mit Berufsmaturität (M-Profil) wechseln. Dies setzt voraus, dass in den Unterrichtsbereichen Deutsch, Englisch, Französisch, IKA und Wirtschaft & Gesellschaft (zählt doppelt) einen Gesamtschnitt von 5,3 oder mehr erreicht wird. Die Klassenlehrpersonen nehmen in dem Fall Kontakt mit den Lernenden auf.

K BEC

Das BEC findet im Mai 2017 statt. Lernende, die sich für die interne Prüfung entscheiden, schreiben diese im ordentlichen Prüfungszyklus anfangs Juni.

8 Gewerblich-Industrielle Berufe

Personelles - Austritt

Daniela Murer-Locher, Technikerin HF Hochbau, verlässt das BWZ Rapperswil-Jona per Anfang Dezember 2016, weil sie zum zweiten Mal Mutter wird.

Seit Februar 2010 unterrichtete sie als nebenamtliche Lehrperson Lernende des Berufes Zeichner/Zeichnerin EFZ der Fachrichtung Architektur im Fachkundeunterricht. Während der Unterrichtstätigkeit am BWZ Rapperswil-Jona bildete sich Daniela Murer-Locher auch im methodisch-didaktischen Bereich weiter und absolvierte erfolgreich die Didaktik-Module 1 und 2.

Daniela Murer-Locher danken wir ganz herzlich für ihren langjährigen Einsatz als Fachlehrerin am BWZ Rapperswil-Jona. Sie ist eine sehr ausgewiesene, pflichtbewusste, kompetente und besonders eine praxiserfahrene Fachfrau, die es verstanden hat, ihre vielseitige Erfahrung geschickt in den Unterricht einzubauen. Wir wünschen Daniela Murer-Locher weiterhin beruflichen Erfolg und viel Familienglück.



Daniela Murer

Besuch der Prodex/Swisstech

Am Mittwoch, 16. November 2016 besuchten unsere Polymechniker und Konstrukteure des 2. und 3. Ausbildungsjahres mit vier Fachkundeführer die Prodex und Swisstech Fachmessen in Basel.

An der nur alle zwei Jahre stattfindenden Messe für modernste Fertigungsmaschinen und Dienstleistungs-Begleitprodukte erwartete die Lernenden eine immense Vielfalt von innovativen HighTech-Komponenten. Die Jugendli-

chen erhielten spannende Einblicke in modernste Produktionsmethoden und die neuesten CNC-gesteuerten Fertigungsprozesse, ganz im Sinne der „Industrie 4.0“. Gleichzeitig bot sich die einmalige und beeindruckende Gelegenheit, bei der Schweizer-Meisterschaften der MEM-Berufe bei der Challenge zuzusehen! Der Besuch der Messe hat sich mehrfach gelohnt. Wir bedanken uns herzlich für die finanzielle Unterstützung bei der Böhler-Kern-Stiftung, Rapperswil.



Prodex Basel

9 Gewerblich-Industrielle Berufe

Tagung für Berufsbildner

Annähernd 30 Berufsbildnerinnen und Berufsbildner nahmen an der Veranstaltung des Fachbereichs Maschinentechnik teil. Im Rahmen der Lernortkooperation Berufsfachschule – Lehrbetriebe – überbetriebliche Kurse wurde zu aktuellen Themen informiert und diskutiert. Besonders im Fokus standen die revidierten Bildungspläne in den Berufen des Polymechanikers und Konstrukteurs sowie deren Umsetzung und auch aktuelle Themen zu Exkursionen, Projekten, Unterricht etc. am BWZ Rapperswil-Jona.

Die Polymechaniker und Konstrukteure des 1. Lehrjahrs werden seit August 2016 nach neuem Bildungsplan respektive Schullehrplan unterrichtet. Lernende des 2. – 4. Lehrjahrs sind davon nicht betroffen. Sie schliessen ihre Lehrabschlussprüfungen nach alter Bildungsverordnung ab. Die Schultagzuordnung bleibt über alle Lehrjahre unverändert. Solange am BWZ aufgrund der tiefen Lernendenzahlen im G-Profil im 2. Lehrjahr keine eigenständige Klasse geführt werden kann, werden diese Lernenden am Donnerstag den Unterricht besuchen müssen. Sie werden aus Kostengründen in den Fächern der ABU und Sport mit dem E-Profil zusammen in einer Klasse unterrichtet.

Für einen allfällig notwendigen Profilwechsel vom E- ins G-Profil sind neu tiefere Notendurchschnittswerte als bisher erforderlich (neu 4.00, alt 4.30). Das bedeutet, dass schwächere Lernende länger im E-Profil verbleiben können, bevor ein Profilwechsel zwingend notwendig wird. Dadurch entsteht ein höheres Risiko von tiefen Vornoten in der Berufskunde, was ein Nichtbestehen des Qualifikationsverfahrens aufgrund der Fallnotenregelung begünstigen kann.

Den Ausbildungsbetrieben wurde deshalb empfohlen, im Rahmen der Rekrutierung von Lernenden vermehrt auf die Profilizuteilung zu achten und Lernende im Zweifelsfall ins G-Profil einzustufen.

Im Schulfach «Bereichsübergreifende Projekte» wurde darüber diskutiert, wie weit die Lehrbetriebe bereit sind, ihre Produktionsstätte für Projektaufgaben zur Verfügung zu stellen. Für kleinere Projekte ist man grundsätzlich dazu bereit und unterstützt diese.

Ebenso wurde die jährlich stattfindende 3-tägige München-Abschlussexkursion für die Klassen im 4. Ausbildungsjahr unterstützt. Sie soll weiterhin durchgeführt werden.

Zum Thema «Digitale Lehrmittel im Unterricht und am QV» wurde den Anwesenden mitgeteilt, dass ab 2018 beim QV die BK-Prüfung für Pilot-Klassen elektronisch durchgeführt werden kann. Damit vorgängig geübt werden kann, werden nun alle freigegebenen BK-Prüfungen auf E-Basis umgeschrieben. Von einem, MUSS-Datum für E-Prüfungen ist jedoch noch keine Rede, die Übergangszeit wird mindestens 5 Jahre betragen.

Die gleiche Situation gilt für Standard-BK-Prüfungen mit elektronischen Hilfsmitteln. Im Moment sind im Kanton St. Gallen nur wenige Pilotklassen unterwegs, die im Unterricht bereits die E-Lehrmittel verwenden und mit eigenen Notebooks oder Tablets im Unterricht an der Berufsfachschule arbeiten. Eine flächendeckende Einführung im Bereich der E-Lehrmittel im ganzen Kanton wird klar angestrebt – vorerst sind jedoch die Resultate der Pilotklassen abzuwarten.

Die Lehrpersonen am BWZ Rapperswil-Jona, die BK-Unterricht erteilen, sind bereits mit Tablets ausgerüstet worden und arbeiten versuchsweise mit den verschiedenen Lehrprogrammen auf elektronischer Basis.

Die nächste Tagung für Berufsbildner soll in zwei Jahren stattfinden. Wir freuen uns, sie dann wieder bei uns begrüssen zu dürfen.

thyssenkrupp Materials Schweiz AG

Die Schlussexkursion 2016 führte die Kunststofftechnologienklasse KST4a am Mittwoch, 28. September 2016 zur „thyssenkrupp Materials Schweiz AG“ nach Bronschhofen/Wil SG. Diese Exkursion wurde durch einen grosszügigen finanziellen Beitrag der OIG-Kunststoffe unterstützt.

Dabei wurde der Fokus weniger auf Spass, sondern mehr auf vertieftes Fachwissen im Bereich Materialkunde gelegt. Als Anbieter qualitativ hochwertiger Produkte in den Bereichen Grund- und Qualitätsstahl, Edelstahl, Nichteisenmetalle und Sonderwerkstoffe für die kunststoffverarbeitende Industrie konnte mit thyssenkrupp Materials AG ein kompetenter Partner gefunden werden. Zusammen mit Stefan Eugster (Technischer Kundenbetreuer) konnte ein spannendes und vor allem lehrreiches Programm für unsere Lernenden zusammengestellt werden.

Nach einer kurzen Begrüssung bei „Kaffee und Gipfeli“ wurde pünktlich um 09:15 Uhr der erste Teil des Programmes in Angriff genommen. Dabei übernahm der Geschäftsleiter Claudio Roth die Vorstellung des Unternehmens und präsentierte die wichtigsten „facts and figures“. Anschliessend wurde das Zepter an Stefan Eugster übergeben. Beim ersten Fachvortrag „Grundlagen der Metallkunde“ wurde das Fachwissen der anwesenden Lernenden auf die Probe gestellt. Erfreulicherweise konnte festgestellt werden, dass doch noch einiges aus dem Fachkundeunterricht der Berufsfachschule haften geblieben ist – man bedenke, dieses Thema wurde im 1. Lehrjahr behandelt und liegt auch schon wieder be-

reits 3 Jahre zurück. Mit fortlaufender Dauer des Vortrages entwickelte sich mehr und mehr ein spannender und interessanter Dialog zwischen Referent und Zuhörer. Beim zweiten Fachvortrag „Stahlherstellungsarten“, der gespickt mit zahlreichen Kurzfilmen präsentiert wurde, war das Eis dann definitiv gebrochen und die Lernenden wurden gekonnt aus ihren noch vorhandenen Reserven gelockt. Im Anschluss an diesen Fachvortrag wurden die Lernenden in drei Gruppen durch die Produktion geführt. Dieser Rundgang führte vorbei an eindrucklichen Sägemaschinen, Plattenbearbeitungszentren und Tieflochbohrmaschinen, die in unglaublicher Präzision Kühlbohrungen in die entsprechenden Platten zu bohren vermochten. Pünktlich zur Mittagszeit offerierte thyssenkrupp Materials Schweiz AG einen ausgiebigen Stehlunch. Frisch gestärkt wurde um 13:30 Uhr der zweite Teil der Fachvorträge in Angriff genommen, der im Fokus der Einsatzbereiche der Stähle in Spritzgiesswerkzeugen und dem Bezeichnungssystem der Stähle lag. Bei der abschliessenden Fragerunde im Plenum wurden die vorgängig eingereichten Fragen beantwortet und intensiv diskutiert. Sichtlich erschöpft aber mit vielen positiven – zum Teil auch neuen – Erkenntnissen, wurde um 16:30 Uhr die wohlverdiente Heimreise angetreten.

Wir bedanken uns ganz herzlich bei der OIG-Kunststoff für die finanzielle Unterstützung sowie bei thyssenkrupp Materials Schweiz AG für die sehr interessanten Fachvorträge.



thyssenkrupp Materials
Schweiz AG

11 Gewerblich-Industrielle Berufe

Messtechnikseminar

Am 20. Februar 2017 findet am BWZ Rapperswil-Jona zum 3. Mal das Messtechnikseminar für die Lernenden Polymechaniker und Konstrukteure des 1. Lehrjahrs statt. Herr Möller von der Firma Brütsch und Rüeegger konnten wiederum als Seminarverantwortliche dafür gewonnen werden.



Messtechnikseminar
2016

Auszeichnung für Vorarbeiten

Die «eine» Auszeichnung der üK-Vorarbeiten der ZeichnerInnen Fachrichtung Architektur zeigt, dass es anspruchsvoll ist, eine Prämierung zu erreichen. Darum freut es uns, mit Giulia Bosshard eine Lernende vorstellen zu dürfen, die mit ihrer Arbeit die Jury überzeugen konnte. Wir gratulieren ihr für die hervorragende Arbeit und wünschen viel Erfolg für die weitere Ausbildung. Allen Absolventinnen und Absolventen der üK-Kurse, die trotz grosser Anstrengung keine Auszeichnung erreicht haben, wünschen wir jetzt schon ein gutes Gelingen im nächsten üK und das nötige Glück, das es bei der Prämierung manchmal auch braucht.



Giulia Bosshard
ZFA2a, asa Arbeits-
gruppe für Siedlungs-
planung + Architektur
AG, Rapperswil

Neuausrichtung der Höheren Fachschule für Wirtschaft

Das BWZ führt seit 2008 eine akkreditierte Höhere Fachschule für Wirtschaft (HFW) in Rapperswil und war damit einige Jahre der einzige Anbieter in der Region. Diese Situation hat sich vor zwei Jahren geändert. Zudem gab es in der Grossregion Zürich in den letzten ein bis zwei Jahren einen harten Preiskampf bei der HFW. Es gibt faktisch zu viele Anbieter und es gibt Schulen, welche die HFW zu Dumpingpreisen anbieten. Dass dies nicht ohne Qualitätseinbussen geht, ist selbstredend.

Das BWZ als eigenständige Schule, die hohen Wert auf Qualität legt, kann und will in diesem Kampf um Preisführerschaft nicht mitmachen. Aber leider gibt es nicht genügend Kunden, die gewillt sind einen viel höheren Preis zu zahlen, zumal der eidgenössische Abschlusstitel (dipl. Betriebswirtschafter/-in HF) bei allen akkreditierten Schulen der gleiche ist.

Darum haben wir intensiv nach einer Lösung gesucht und diese in der Zusammenarbeit mit der Akademie St. Gallen gefunden. Die Akademie ist die Weiterbildungsabteilung der Kaufmännischen Berufsfachschule in St. Gallen und führt die grösste HFW der Ostschweiz. Diese HFW hat eine ausgezeichnete Reputation. Die Akademie hat in den letzten Jahren viel investiert in eine Selbstlernplattform für die HFW, welche

erlaubt, die Anzahl der Präsenzlektionen zu reduzieren. In der heutigen Zeit, wo viele Menschen mit mobilen Geräten aufs Internet zugreifen, ist diese Option des Selbstlernens sehr gefragt. Die Studierenden können so ihre Zeit während des Pendelns mit dem Zug oder auch sonstige Leerzeiten sinnvoll nutzen.

Durch die Zusammenarbeit können wir auch von dieser Möglichkeit profitieren. Dies erlaubt uns den Studiengang kostengünstiger anzubieten. Zudem können wir den Präsenzunterricht nun auf die Abendstunden begrenzen und der Besuch der HFW kollidiert nicht mehr mit den regulären Arbeitszeiten, was in der Vergangenheit für viele Interessenten ein Problem war.

Kurz und gut: Wir können auf Frühling 2017 eine modernere, schlankere und attraktive HFW in gewohnt hoher Qualität anbieten, bei der die wichtigen Kernelemente bleiben: Die kompetenten Dozierenden mit praktischer Erfahrung, die angenehme Klassengrösse und vor allem auch die individuelle Betreuung.

Sie finden mehr zu unserer HFW auf unserer Website: **www.bwz-rappi.ch**.

Gerne schicken wir Ihnen auch die Broschüre der HFW per Post zu. Rufen Sie uns einfach an unter 058 228 20 20 oder schreiben Sie ein kurzes Mail an weiterbildung@bwz-rappi.ch.

**FÜR IHRE HÖHEREN LERNZIELE:
BETRIEBSWIRTSCHAFTER/IN HF
AM BWZ RAPPERSWIL-JONA**

**WEITERE INFOS:
TEL. 058 228 20 20, WWW.BWZ-RAPPI.CH**